

# **Israel**

*In Briefen und mit Isi Markus*

Von Helmut Franz Kapl



# Israel

---

**Von Helmut Franz Kapl**

***In Briefen und mit Isi Markus***

© 2018

*Autor: Dr. Dkfm. Helmut Franz Kapl*

*Für die organisatorische Buch-Projekt-Betreuung bedanke ich mich bei Dr. Manfred Greisinger (Edition Stoareich [www.stoareich.at](http://www.stoareich.at)). Für die Texterfassung danke ich Franziska Eberhart.*

*Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin/des Autors:  
Buchschmiede von Dataform Media GmbH, Wien  
[www.buchschmiede.com](http://www.buchschmiede.com)*

*- Printed in Austria*

*978-3-99070-586-5 (Paperback)*

*978-3-99070-587-2 (Hardcover)*

*978-3-99070-588-9 (e-Book)*

*Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.*

# Inhalt

<b>Vorwort.....</b>	<b>12</b>
<b>Darstellung der geografischen Lage Israels .....</b>	<b>16</b>
<b>Teil I : Briefe über meine Rundreise aus 1983 .....</b>	<b>17</b>
<b>Eilat, Totes Meer, Sodom, 20.11.1983 .....</b>	<b>17</b>
<b>Totes Meer, Massada, Qumran, Jerusalem, 21.11.1983 ..</b>	<b>19</b>
<b>Jerusalem, Al Aqsa, Annenkirche, Dienstag, 22.11.1983</b>	<b>28</b>
<b>Jerusalem, Ölberg, Gethsemane, Mittwoch, 23.11.1983...</b>	<b>37</b>
<b>Jordantal, Golanhöhen, Donnerstag, 24.11.1983.....</b>	<b>43</b>
<b>Akko, Caesarea, Tel-Aviv, Freitag, 25.11.1983.....</b>	<b>47</b>
<b>Jaffa, Negev, Eilat, Samstag, 26.11.1983.....</b>	<b>56</b>

<b>Teil II : Israel mit Isi Markus .....</b>	<b>59</b>
 <i>Sonntag, 19. März 1995, .....</i>	 <i>60</i>
<b>Schnupperausflug nach Jerusalem und Jaffa:.....</b>	<b>61</b>
 <i>Montag, 20. März 1995.....</i>	 <i>64</i>
<b>Sonnenenergie, Zitrusplantagen, Weinbau und Aufforstungen: .....</b>	<b>65</b>
<b>Die Bibel:.....</b>	<b>67</b>
<b>Bibel und Dogmen: .....</b>	<b>70</b>
<b>Synchretistische Religionsausübung:.....</b>	<b>71</b>
<b>Wesentliche Symbole der Christenheit: .....</b>	<b>73</b>
<b>Askalon: .....</b>	<b>77</b>
 <i>Dienstag, 21. März 1995.....</i>	 <i>80</i>
<b>Rekultivierung der Sharonebene: .....</b>	<b>80</b>
<b>Steuern, Straßen und Diamanten:.....</b>	<b>82</b>
<b>Energie und Wasseraufbereitung: .....</b>	<b>83</b>
<b>Kurkar und Jurakalk als Baumaterialien:.....</b>	<b>83</b>
<b>Kreuzentstehung: .....</b>	<b>84</b>
<b>Haifa: .....</b>	<b>84</b>
<b>Getreide und Baumwolle:.....</b>	<b>86</b>
<b>Bahai-Religion:.....</b>	<b>86</b>

<b>Akko:</b> .....	87
<b>Die Anführer des ersten Kreuzzuges:</b> .....	91
<b>Eroberung von Jerusalem:</b> .....	92
<b>Ritterorden:</b> .....	93
<b>Entstehung der Gotik:</b> .....	94
<b>Kerwansereien und Sarazenerien; T�rkenbelagerung:</b> ...	97
<b>Bet Shearim, Synhedrion (auch Sanhedrin) und Mischna:</b> .....	99
<b>Religionssymbole:</b> .....	101
<b>Historia, Memoria und Tradition:</b> .....	102
<b>Geschichtlicher Herodes:</b> .....	103
<b>Pilatus:</b> .....	105
<b>Religionen zur Zeitwende:</b> .....	106
<b>Messianische Hoffnung, Juden-Christentum, Heidentaufe:</b> .....	106
<b>Vergiftung von Herodes Agrippas:</b> .....	107
<b>Paulus Verhaftung und Untergang Caesareas:</b> .....	108
<b>Kampfsaison der Kreuzfahrer:</b> .....	108
<b>Zur heutigen Spracherziehung:</b> .....	109
<b>Einkommen:</b> .....	110
<b>Urlaubsgewohnheiten und zum Drogenthema:</b> .....	110
 <i>Mittwoch, 22. März 1995:</i> .....	 111
<b>Thema - Klagemauer:</b> .....	111

<b>Islamisierung des Tempelberges:</b> .....	112
<i>Donnerstag, 23. März 1995</i> .....	113
<b>Energieversorgung:</b> .....	114
<b>Historisches Meggido:</b> .....	115
<b>Entwicklung antiker Siedlungen:</b> .....	115
<b>Archäologische Ausgrabungen:</b> .....	116
<b>Salomon und Ahab:</b> .....	117
<b>Notwendiger Synchretismus und historische Fehlplanung der Stallungen:</b> .....	118
<b>Streitwagen, die Panzer der Antike:</b> .....	119
<b>Opferaltar, 1000 Jahre im Betrieb:</b> .....	120
<b>Sumpfgebiete und Bet Alfa:</b> .....	120
<b>Gilboa Berge und Mineralquellen von Gilboa:</b> .....	121
<b>Petersfisch:</b> .....	122
<b>Synagogen, Entwicklung:</b> .....	122
<b>Egeria aus Nordwestspanien macht die heiligen Stätten pilgergerecht:</b> .....	125
<b>Jesus der Nazarener oder Nazoräer, aktuelles und historisches Nazareth:</b> .....	126
<b>Sephoris und Galiläa:</b> .....	128
<b>Wirtschaftliches Interesse für islamische Toleranz:</b> .....	130
<b>Sanhedrin und Talmud:</b> .....	130
<b>Saladin und die Templer:</b> .....	131



<b>Theaterentwicklung:</b> .....	131
<b>Kreuzfahrerfestung:</b> .....	132
<b>Mosaik, Venus von Sphoris:</b> .....	133
<b>Araber, Tscherkessen, Drusen und Olivenölproduktion:</b> .....	134
<b>Das Wesen und die Entstehung des Kibbuz:</b> .....	134
<b>Lebensader Israels und die Syrer:</b> .....	136
<b>Der Kibbuz und die Diamantenschleiferei:</b> .....	138
 <i>Freitag, 24. März 1995</i> .....	138
<b>Golan politisch und geologisch:</b> .....	138
<b>Galiläa, Safed und die jüdische Mystik:</b> .....	140
<b>Die Synagoge und ihre Aufgabe:</b> .....	144
<b>Stellung der Rabbiner und Priester, Religion, Religionsbekehrung:</b> .....	145
<b>Die jüdischen Gebote:</b> .....	147
<b>Die jüdischen Feste:</b> .....	147
<b>Das Pessachfest:</b> .....	147
<b>Das Wochenfest Shavuot:</b> .....	148
<b>Das Fest der Epiphanie Moses:</b> .....	148
<b>Das Jom Kippurfest: (Rosch Haschnah ist das Neujahrsfest)</b> .....	149
<b>Das Laubhüttenfest:</b> .....	149
<b>Das Hanukkafest:</b> .....	150

<b>Das Purim(Los)fest:</b> .....	150
<b>Safeds jüngste Geschichte:</b> .....	151
<b>Bekleidung, Mesusa und Klöster im Judentum:</b> .....	153
<b>Von Safed zum Golan:</b> .....	153
<b>Hazor:</b> .....	154
<b>Feuerwehr am Sabbat:</b> .....	154
<b>Quiriat Shmona:</b> .....	155
<b>Quellflüsse des Jordan (Hazbani, Dan, Banyas), Nimrod-Festung:</b> .....	155
<b>Dan:</b> .....	156
<b>Nimrodlegende:</b> .....	157
<b>Banyas, Pan und Caesarea Philippi:</b> .....	157
<b>Drusen und ihre Geheimreligion:</b> .....	161
<b>Hermon, Golan und Nimrod-Kreuzritterfestung:</b> .....	161
<b>Drusischer Golan - Apfelberg, UNO-Station bei Kuneitra:</b> .....	162
 <i>Samstag, 25. März 1995</i> .....	163
<b>Auf den Spuren des geschichtlichen Jesus:</b> .....	163
<b>Die Sturmparabel und Windphänomene des Sees:</b> .....	164
<b>Geschichtliche Segelschiffe:</b> .....	166
<b>Hörner von Hittim und Untergang der Kreuzfahrer 1187:</b> .....	167
<b>Via Maris, Magdala und Tiberias:</b> .....	167

<b>Korazim und die antike Wasserversorgung:</b>	169
<b>Josephus Flavius und sein Kaiser Vespasian:</b>	170
<b>Jesus, ein hilelitischer (auch hillelitischer) Pharisäer?</b>	171
<b>Die Essener zur Zeit von Jesus:</b>	172
<b>Die Bergpredigt und die Seligpreisung:</b>	174
<b>Nächstenliebegebot und Lebensweisheiten der Bergpredigt:</b>	177
<b>Vom Jesuanismus zur Staatskirche, Rolle des Paulus:</b>	178
<b>Das Märtyrertum:</b>	179
<b>Die Brotvermehrung und ihre Deutung:</b>	180
<b>Die Brotvermehrungskirche und Kaiser Wilhelm II:</b>	181
<b>Zentren des Christentums:</b>	182
<b>Kafarnaum, Magdala und Tiberias; Größenangaben in der Bibel:</b>	183
<b>Kafarnaum (auch Capharnaum) und die Abspaltung der Jesuaner vom Judentum:</b>	184
<b>Die Entwicklung der Synagoge:</b>	185
<b>Das Ostufer und der Sinn der Parabel vom Besessenen und den Schweinen:</b>	187
 <i>Sonntag, 26. März 1995</i>	 190

## Vorwort

Für das Buch habe ich aus den drei tatsächlichen Reisen zunächst die erste große Rund-Reise aus 1983 in der Form von Briefen aufgenommen. Ich hatte damals täglich meiner Familie über das Erlebte und Gesehene geschrieben. Meine Ehefrau Gerlinde blieb ja bei den beiden Kindern Roland (14) und Ulrike (2) zu Hause in Wien. Diese Rundreise gibt einen guten Überblick und dient dem Leser als Einstieg. Aus der dritten Israelreise, sie war ein Betriebsausflug gegen Ende 1995, verwendete ich auch Bilder für dieses Buch.

Wer aber im Detail über die Gesellschaft Israels, die hier geübten Religionen, die wirtschaftlichen und geschichtlichen Hintergründe der Entwicklungen kennen lernen will, der möge dann auch noch den anschließenden Hauptteil des Buches über die Reise mit Prof. Dr. Itzhak (Isi) Markus im Jahr 1995 lesen. Beide Teile wurden mit der damaligen Rechtschreibung übernommen. Bei den unterschiedlichen Ortsbezeichnungen wird auch auf andere Schreibweisen hingewiesen (Lateinisch, Griechisch, Hebräisch).

2013 plante ich erneut den Besuch von Israel, dieses Mal mit dem Stift Altenburg. Es wäre eine Studien- und Pilgerreise und meine vierte Israelreise geworden. Leider bestanden Befürchtungen wegen der immer

wieder kehrenden Anschläge. Es kam von meiner Seite zur Absage. Aus diesem damaligen Reiseangebot von Moser-Reisen durfte ich das Bild über die geografische Lage Israels in dieses Buch aufnehmen.

Und nun zur Reise mit Itzhak Markus, kurz Isi. Er kann als hoch gebildeter israelischer Wiener aus einer österreichischen Familie mit jüdischen Wurzeln bezeichnet werden. Denn er wuchs bei seinen Eltern im 4. Wiener Gemeindebezirk auf. 1938 war er 16 Jahre alt. Da musste die Familie vor der Annexion Österreichs durch Hitlerdeutschland und der Judenverfolgung die Flucht ergreifen. Sie fand eine Aufnahme in Palästina. Dieses Land war damals noch ein englisches Protektoratsgebiet.

Isi meldet sich bei den Engländern als Panzerfahrer. Als solcher war er auch im Einsatz bei der Panzer-Schlacht bei El Alamein gegen die Deutschen unter Rommel. Nach Ende des Krieges ließen ihn die Engländer in Cambridge Geschichte studieren. Nach der Staatswerdung Israels 1948 arbeitete er sich auch in der israelischen Armee hinauf und nahm 1973 am Jom-Kippur-Krieg am Golan teil. Dort mussten sie den Golan, der im Krieg 1967 erobert wurde, gegen die Angriffe der Syrer verteidigen.

Bis 1967 haben die Syrer trotz Waffenstillstände dennoch immer wieder auf die israelischen Dörfer und Städte hinunter geschossen. Bei unserer Reise mit Isi 1995 wusste er noch genau über die Opfer zur

neuerlichen Herstellung der friedlichen Situation am Golan mit seinen Panzer-Einheiten Bescheid: Allein seine Panzerbrigade hatte dabei 257 Tote und über 1.000 Verwundete.

Nach meiner ersten Israelreise 1983 lernte ich Isi persönlich bei den Besuchen seines Freundeskreises Anfang der 90-iger Jahre in Wien kennen. Es entstanden daraus eine Freundschaft und auch der Plan, mit ihm eine Reise durch Israel und in dessen Geschichte vor Ort durchzuführen. Ich durfte ihm auch meinen Bericht darüber zur Durchsicht senden. Sein Begleitschreiben zum korrigierten Bericht lautete etwa so: „Lieber Helmut, anbei sende ich Dir Deinen umfassenden Bericht mit den Korrekturen zurück. Anfänglich glaubte ich, dass für die Korrekturen ein paar rote Striche ausreichen, aber, entschuldige, es wurde leider ein rotes Meer daraus“. Das war sein typischer Humor.

Soweit mir bekannt, verbrachte er seinen Lebensabend später auch teilweise in Deutschland mit Vorträgen etc. Darüber gibt es auch Einträge im Internet. Er ist hochbetagt mit etwa 90 Jahren um 2012 verstorben, so eine Information von seinen Freunden.

Besonderen Dank schulde ich meinem Freund Prof. Dr. Leo Auerbach, der mir aufgrund seines Wissens um Israel viele, von mir eingearbeitete Korrekturvorschläge gemacht hat. Ihm verdanke ich auch seine Erklärung der Bedeutung des Felsendoms aus jüdischer Sicht.

Ich habe dieses Wahrzeichen Jerusalems absichtlich als Coverbild ausgewählt, nicht weil ich dabei irgendeiner Religion den Vorzug geben will, sondern weil ich in diesem großartigen Bauwerk ein Symbol für Frieden und Toleranz zwischen den Religionen sehe.

Dazu das Zitat aus Wikipedia zum Stichwort Felsendom: „Nach der islamischen Tradition soll Mohammed von diesem Felsen aus die Himmelfahrt und seine Begegnung mit den früheren Propheten des Judentums und Jesus angetreten haben“. Dass der Islam daher das Judentum und Christentum als Religionen des Buches auch anerkannt hat, rührt offenbar von dieser Tradition her.

In diesem Buch habe ich mich daher bemüht, sehr ausgewogen über diese Religionen jeweils zu berichten und möchte auch die Anhänger dieser Religionen bitten, ebenfalls mit Respekt und Toleranz den Angehörigen der jeweils anderen Religion zu begegnen.

Dank sage ich auch jenen vielen Freunden, die zwar wertvolle Korrekturvorschläge erbracht haben, aber im Buch nicht genannt werden wollten.

Viele berühmte Orte wurden in den beiden Reisen besucht. Die meisten Bilder sind jedoch schon bei der Darstellung der ersten Reise eingefügt.

## Darstellung der geografischen Lage Israels





# **Teil I : Briefe über meine Rundreise aus 1983**

## **Eilat, Totes Meer, Sodom, 20.11.1983**

Liebe Gerlinde, lieber Roland und liebe Ulrike!

Der erste Tag meiner Reise war lang. Er begann eigentlich schon gestern, als ich Euch um 23 Uhr 30 in Purkersdorf verließ. Auf der Landstraße - natürlich in der Wohnung - zog ich mich um, ein letzter Versuch, die Kleidungsstücke in eine andere Reisetasche zu verstauen, und dann ging's auf zum Flughafen nach Wien-Schwechat. Dort wurde die Tasche wieder ausgepackt, ein Vorgang der sich bald wiederholte, dann mit einem Tixoband versiegelt. Bei der Personenkontrolle erregte der Schlüsselbund in der Hosentasche Aufsehen. Dann Einstieg ins Flugzeug, alle vorne, denn die hintere Tür war vereist. Punkt 2 Uhr 45 ab mit dem Flieger. Zum Essen, das verteilt wurde, war ich trotz des Spruches (eher den Magen verrenkt usw.) zu müde. Ich schlief so recht und schlecht ungefähr zweieinhalb Stunden. Gegen fünf Uhr ein traumhafter Sonnenaufgang über nicht ganz geschlossener Wolkendecke über Griechenland. Von Nordzypern über den Westen Israels – von oben konnte ich nicht sehen, ob im Libanon gekämpft wurde. Quer durch die Wüste Negev – vorher Blick hinunter ins Tote Meer mit seinen Salzgärten – dann Richtung Eilat immer weiter im 5.000 km langen syrisch-afrikanischen Bruch. In den Wadis leuchteten grüne Flecken, zeitweise bestehend aus neuen Kibbuzim, die der vom Sinai zurück geholten Bevölkerung zur Verfügung gestellt wurden. Auch sonst schon längere Zeit vorhandene waren da.

Die Landung war ein gewagtes Manöver und nur für kleinere Maschinen möglich. Zuerst vorbei an Eilat und vis a vis Akaba (Jordanien) in den Golf hinein, dann mit einem starken Linksschwenk und fast im Sturzflug auf die kleine Landepiste, deren Ende die Maschine noch mit großer Geschwindigkeit entgegenschoss. Wir kratzten aber noch gut die Kurve. Um 7 Uhr (unsere Zeit 6 Uhr) stiegen wir aus dem Vogel. 20° plus nach fast 10° minus in Wien schlugen uns entgegen. Strengstes Film- und Fotografierverbot! Tasche erneut ausgepackt. Filme sorgfältig gesucht und nach Filmkamera gefragt. Hinaus auf die Straße. Hier warteten schon die Vertreter der Reisegesellschaften, auch eine Dame von Neckermann, die behauptete, dass ich schon vor kurzer Zeit hier gewesen sei. Ich: „Muss mein Doppelgänger gewesen sein“.

Eine halbe Stunde warten, bis endlich der Bus – vielleicht 500 Meter – zum Hotel fuhr. Zum Aufenthalt und Umziehen zwei Zimmer, eines für die Herren, eines für die Damen. Bis 13 Uhr Freizeit für Schwimmen am Meer und im hoteleigenen Bad (Center-Hotel, direkt neben dem Flughafen). Wandelte zuerst zum Jachthafen. Hier Auslaufen zum Tauchen und zu Mehrtagesausflügen. Gehe dann Richtung Badestrand, der sich am Kopfende des Golfes zwischen dem jordanischen Akaba und dem israelischen Eilat befindet. Lasse mich gemütlich nieder bei einem gepflegten Strand. Hier herrscht emsiges Treiben der Wasserskifahrer und Surfer. Erst am Ende bemerke ich, dass ich mich am Strand des Club Mediterranee befand. Schwimmen war schön, dann noch im Hotelbad.

Um 13 Uhr ab Richtung Totes Meer. Vorbei an den Kupferminen Salomons bei Timna. Hinauf zu einem

Militärflughafen, um eine deutsche Reisegruppe abzuholen. Der Airbus landet dort, da eine Landung dieser Monster in Eilat ausgeschlossen ist. Fahrt bis in die Dunkelheit, bis ans Tote Meer (Dead Sea). Hotel Lot. Schönes und gut ausgestattetes Hotel, wartend auf das Abendessen.

Liebe Ulrike, lieber Roland, liebe Gerlinde all das hat Euer Helmut am langen ersten Reisetag erlebt. Wunderbar schöne geologische Formationen, Wadis, die im Jänner/Feber wegen Hochwasser diese Straße unpassierbar machen. Wenn es geht, werde ich weiterschreiben.

Alles Liebe auch an Tante Pauly, viele Grüße auch an Frau Kratschmer.

Helmut

-----

## **Totes Meer, Massada, Qumran, Jerusalem, den 21.11.1983**

Liebe Gerlinde, Roland und Ulrike!

Gestern habe ich über die Reise von Wien nach Eilat und bis Sodom am Toten Meer berichtet.

Heute will ich Euch erzählen, wie wir von Sodom über Jericho nach Jerusalem gekommen sind.

Zuerst noch über die Nacht im Hotel Lot: Dachte, dass im Toten Meer nichts lebt, also hatte ich auch das Fenster offen, als ich vor dem Schlafen noch gelesen hatte. Das war ein Fehler. Es war nach Mitternacht, da erwachte ich. Über meinem Kopf ein aus Sardinien nur noch zu gut bekanntes Gesumme. Und die Hand sowie der Arm juckten. So begann eine blutige Gelsenschlacht. Dafür schlief ich dann gut bis in den Morgen hinein.

Nach dem Aufstehen führte mein Weg sogleich zum Toten Meer, das ja unmittelbar vor der Haustüre war. Das Wasser war auf der Oberfläche noch frisch, darunter, etwa 10 cm, hatte es bestimmt mehr aus 30°. Salz am Boden, Salz an den Stränden, Steinen, Stöcken, Salz so dicht im Wasser, dass es als Schlieren sichtbar ist.



Abbildung 1: Totes Meer mit Bibel